

burg seinen Neffen bewogen hätte, in der Schisma- und Romzugs-politik auf das befreundete, aber Clemens VII., dem Gegenpapst von Avignon, anhängende französische Königshaus wenigstens eine gewisse Rücksicht zu nehmen¹⁾. Aber seit dem Sommer 1382, als Herzog Ludwig von Anjou nach Italien zog, um Karl von Durazzo das Königreich Neapel streitig zu machen, und eben damit die Stellung des römischen Papstes Urbans VI. auf das schwerste gefährdete²⁾, schien ein bewaffneter Konflikt zwischen den Häusern Luxemburg und Valois kaum mehr vermeidbar, besonders da Wenzel noch anfangs 1383 an dem Plan des Romzuges festhielt.

Doch im Frühsommer 1383 verschob sich das politische Bild völlig. Die glänzende Anwartschaft auf die Königreiche Ungarn und Polen, zu der Karl IV. durch die Verlobung seines Sohnes Sigmund mit Maria, der ältesten, allein thronfolgeberechtigten Tochter König Ludwigs von Ungarn und Polen, den Grund gelegt hatte und die nach des letzteren Tod am 11. September 1382 der Verwirklichung entgegenzugehen schien, wurde gefährlich bedroht, als Ludwigs Witwe, Königin Elisabeth, im Februar 1383 den Wünschen der polnischen Magnaten nachgab und darin einwilligte, daß ihre zweite Tochter Hedwig, die mit Herzog Wilhelm von Österreich, Leopolds III. Sohn, verlobt war, an Pfingsten, 10. Mai, in Krakau zur Königin von Polen gekrönt werden sollte³⁾. Die einheitliche Zusammenfassung und Führung der Länder an der Elbe, der Donau und der Weichsel von Böhmen aus durch das Haus der Luxemburger war ernsthaft gefährdet. Die Interessen seines Hauses und seines Erblandes zogen die Gedanken und Bestrebungen König Wenzels vom Reiche ab. Die luxemburgisch-böhmische Hauspolitik begann die Reichspolitik zurückzudrängen.

Den Plan des Romzuges ließ Wenzel fallen⁴⁾; als sein und des Reiches Vikar sollte Markgraf Jobst von Mähren nach Italien ziehen⁵⁾. Frankreich gegenüber legte der König besonders in der Frage des Schismas ein Entgegenkommen an den Tag, das die

¹⁾ Ebd. S. 124.

²⁾ Lindner 1 S. 185 ff.; 190 ff. N. Valois, *La France et le grand schisme d'occident* 2 (1896) S. 7—89.

³⁾ Lindner 1 S. 193 ff.

⁴⁾ Lindner 1 S. 196. E. Dienemann, *Die Romfahrtfrage in Wenzels Politik*. (1909) S. 77—100.

⁵⁾ Lindner 1 S. 203; 205 ff. Dienemann S. 90 f.; 97.